

# Metal Only

**Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!**

Band: Mind Maze (USA)

Genre: Power Metal

Label: Inner Wound Recordings

Album Titel: Back From The Edge

Spielzeit: 49:40

VÖ: 24.10.2014



Die Genre-Bezeichnung Power-Metal trifft es hier wirklich auf den Punkt. War das Debüt-Album "Mask Of Lies" (2013) schon ganz gutes Kraftfutter, gibt es diesmal eine echte Vollbedienung in Form des Zweitlings "Back From The Edge". Die Band selbst gibt es laut Metal Archives seit 2004. Bis 2012 allerdings unter dem Namen "Necromance". Es erschienen 2 Demos, einmal "Necromance" (2005) und einmal "Never Look Back" (2009).

Wenden wir uns nun aber dem tollen, aktuellen Album zu. Hier regieren von Anfang an kraftvolle Riffs, gepaart mit tollen Melodie-Bögen, ein knallhartes und doch sehr akzentuiertes Drumming (fette Bass-Drum) und die Stimme einer echten Sängerin. Diese ist weder in Operngefilden, noch in den Untiefen des Growlings unterwegs, sondern begeistert mit einer natürlichen Stimmfarbe, in der Tradition von klassischen Metal-Sängern a la Dickinson und Co.

Auch wenn das Tempo mal etwas reduziert wird, wie in "Moment Of Flight", so bleibt dennoch immer eine grundsätzliche Härte vorhanden. Dafür erklingen dann zusätzlich majestätische Refrains mit Gänsehautfaktor und in dem genannten Stück ein tolles Keyboard-Gitarren-Duell, welches sich der Gitarrist mit Jens Johansson von Stratovarius liefert. Hier spielt man direkt auf der Luftgitarre mit. Bei anderen Stücken, als Beispiel "Through The Open Door", geht der Refrain gar nicht mehr aus dem Ohr.

Viele Gäste haben sich auf diesem Album verewigt, welche auch die musikalische Ausrichtung widerspiegeln, ohne das diese dem Album übermäßig den eigenen Stempel aufdrücken.

So spendiert Mike LePond von Symphony X seine progressiven Bass-Spuren dem kompletten Album, der Gitarrist von Pharaoh, Matt Johnson, gibt ein Soli dazu und der Sänger von Draekon, Chad Barnes, röhrt bei 3 Songs die Backings ein.

Manch einer wird vielleicht bei Spielzeiten von 8 bis 10 Minuten, die bei den Liedern "The Machine Stops" und "Onward" zu Buche schlagen, denken, das dies ja nur langweilig werden kann. Auch hier gibt es Entwarnung. Durch kurze Akustikparts, gepaart mit Dream Theater mäßigen Progressive-Anleihen, sowie dem oben beschriebenen Stil der Band, sind auch diese Stücke in null Komma nichts (leider) vorbei.

Alles ist wunderbar ausgewogen und perfekt arrangiert. Die Frickelparts sind nicht übertrieben, der Bombast nur punktuell eingesetzt und immer steht der Metal im Vordergrund. Viel besser kann man diese Art von Musik nicht spielen. Hinzu kommt der glasklare Sound, der dem Album den richtige Kick verleiht. Ein Highlight im Jahr 2014. Ich bin schwer begeistert.

Fazit:

Für jeden, der im Metal wirklich Power und Anspruch vereint haben möchte. Hier gibt es alles auf höchstem Niveau und ohne Anbiederungen an Trends, sondern nur echtes Herzblut. Und so etwas braucht die Szene. Einfach FETT!!!

Punkte: 9,5 /10

Anspieltipps: Through The Open Door, The Machine Stops

Weblink: <http://www.mindmazingband.com>

Lineup:

Sarah Teets – Vocals

Jeff Teets – Guitars, Backing Vocals

Kalin Schweizerhof – Drums

Mike LePond – Bass (session)

Tracklist:

01. Back from the Edge

02. Through the Open Door

03. Moment of Flight

04. Dreamwalker

05. The Machine Stops

06. Consequence of Choice

07. End of Eternity

08. Onward (Destiny Calls II)

Autor: Possessed